

„Schulexpress“ ersetzt die Elterntaxis

Grundschüler laufen neuerdings zur Jahnschule / Kinder sollen selbstständiger werden

Von unserer Mitarbeiterin
Katharina Meyer

VERDEN. „Aus dem Weg!“ Auf dem Fußballfeld der Jahnschule blies gestern nicht etwa die ortsansässige Elf zum Angriff, sondern sechs rasende Roller-Fahrer, die trotz Bindfaden-Regens unermüdlich auf Zeit durch einen Pylonen-Kurs kurvten. Mit Verkehrssinn-Trainer, Disco, Brötchen und Spielen wurde in der Jahnstraße der Umstieg der Erst- und Zweitklässler auf den „grünen“ Schulexpress gefeiert.

Um dem allmorgendlichen Verkehrschaos der so genannten Elterntaxis und der mit ihnen verbundenen Gefahr für die Lützen zu entkommen, hat sich eine Initiative zusammengeschlossen, die gemeinsam mit

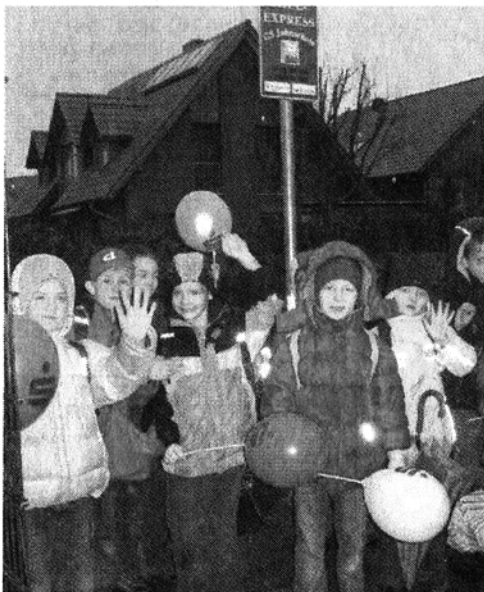
Lehrer Ralph Mösch das Konzept einer Bremer Schule übernahm. Der Schulexpress sei „eigentlich ein alter Hut“, sagt Mutter Michaela Brunssen, „aber sehr effektiv“.

Auf Schusters Rappen geht es jetzt für die Kleinen von elf Haltestellen im Umkreis von einem Kilometer um die Schule in Zehnergruppen in den Unterricht. „Stehen, sehen, miteinander gehen“, heißt das Motto, unter dem die Grundschüler zu mehr Selbstständigkeit erzogen werden sollen. Gleichzeitig werden vor Unterrichtsbeginn die Gehirnzellen mit einer ordentlichen Portion Sauerstoff stimuliert. Von dieser „Tankfüllung“ erhofft sich Initiativmitglied Tanja Kriegel bei ihrem und andern Sprösslingen „mehr Ausgeglichenheit und Konzentration“.

Mit einem Lied auf den Lippen geht es

sich oft leichter. Das eine oder andere Volkslied zeugt davon, und auch der Jahnschulexpress hat seinen eigenen Schlager vorzuweisen: Zu der Melodie von „Die Affen rasen durch den Wald“ fragt sich die schulische Wandergruppe: „Was ist hier neu im Straßenbild? An vielen Stellen hängt ein Schild.“ Das ist der Schulexpress.

Zur „Jungfernfahrt“ waren auch die Schilfersponsoren und Bürgermeister Lutz Brockmann in die große Pausenhalle gekommen. Die Kinder bekommen Bewegung, die Umwelt wird geschont, das begeistert die Offiziellen selbstredend. Dass der Dauerregen niemandem den Spaß verdarb, freute Lehrer Ralph Mösch besonders. „Ein feuchtfröhliches Vergnügen“ sei der Einstand gewesen, findet er.



An insgesamt elf Haltestellen im Umkreis von einem Kilometer um die Schule treffen sich die Kinder, um in Zehnergruppen zum Unterricht zu gehen. Rechts: Der Rollerparcours fiel ins Wasser, der Regen schwemmte die Pylonen weg.

KAM-FOTO (1): KATHARINA MEYER